ÖSTERREICHISCHE

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Redigirt von Dr. Richard R. von Wettstein,
Privat-Docent an der k. k. Universität Wien.
Herausgegeben von Dr. Alexander Skofitz.

XLI. Jahrgang. N°. 7. Wien, Juli 1891.

Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel.

Von Dr. E. v. Halácsy (Wien).

V.

1. ***Achillea (Ptarmica) argyrophylla*** Hal. et Gheorgh. n. sp. (? *Anthemis argyrophylla*). Adpresse sericeo-cana; rhizomate lignoso, breviter ramoso, pluricephalo; caulibus adscendentibus, simplicibus, monocephalis, striolatis, decrescenti-paucifoliatis, superne nudis; foliis innovationum et inferioribus obovato-cuneatis, in petiolum longe attenuatis, antice 3—4 dentatis, mediis sessilibus subintegris vel untrinque remote 2—3 dentatis, supremis lineari-lanceolatis integerrimis; capitulis ad apicem caulium solitariis, majusculis, involucri villosuli phyllis ovatis, acutis, fusco-marginatis, dorso viridibus; paleis oblongis, hyalinis, glabris, in mucronem discum subaequantem attenuatis, floribus radialibus 15—20, ligulis ellipticis albis, involucro triplo longioribus; floribus disci numerosis, luteis; acheniis?

Habitat in fissuris rupium ad meridiem versis supra vicum Beljova Thraciae, ubi die 12. Aprilis 1889 detexit Dr. St. Gheorghieff.

Masse: Stengel 15—20 Cm. hoch; Blätter 20—25 Mm. lang, vorne etwa 5 Mm. breit; Köpfchen 20—25 Mm. im Durchmesser; Spreuschuppen 2—3 Mm. lang, 1—1·5 Mm. breit; Strahlblüthen 5—10 Mm lang.

Wegen Mangels an entwickelten Achenen ist es vorläufig nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die eben beschriebene, höchst auffallende, mit keiner anderen *Ptarmica* oder *Anthemis* zu verwechselnde Art, zu dieser oder jener Gattung gehört. Die einigermassen an *Achillea ageratifolia* Sibth. und deren Unterarten erinnernde Tracht ist allein der Grund, warum dieselbe obenan als *Achillea* und erst in zweiter Reihe als eventuelle *Anthemis* angeführt wurde. Dr. Gheorghieff hofft übrigens noch heuer Exemplare mit reifen Achenen einsammeln zu können und es wird sich nach Untersuchung dieser die Gattung, in welche die neue Art einzureihen ist, mit Sicherheit klarstellen lassen. Am auffälligsten sind bei *A. argyro-*

phylla die silbergrauen, spateligen, vorne mit 3—4 groben Zähnen versehenen, an Blattformen von *Leucanthemum* erinnernden Blätter.

2. ***Centaurea Gheorghieffii*** n. sp. E sectione *Jacea* Cass. Rhizomate lignoso polycephalo; caulibus elatis adscendentibus 1—2 cephalis, ad apicem usque foliosis, infra capitulum incrassatis; foliis viridibus, utrinque glandulis sessilibus pellucidis punctatis pilisque brevibus scabridis, margine asperulis, radicalibus caulinisque inferioribus in petiolum eis aequilongum attenuatis, oblongis, inciso-dentatis vel lyrato-pinnatifidis, dentibus mucronatis, mediis et superioribus basi sessili semiamplexicauli ovato-lanceolatis, remote inciso-dentatis, supremis capitulum majusculum subrotundum mediocre bracteantibus; involucri glabri phyllis anguste-oblongis in appendices nigricantes a basi lanceolata longe subulatas recurvatas, longe et pinnatim setaceo-fimbriatas abeuntibus, setis ciliatis, infimis approximatis, superioribus remotis, phyllis intimis linearibus apice scariosis laceris; flosculis purpureis, exterioribus radiantibus; pappi rufescenti serie intermedia achenio subbreviore.

Habitat in fissuris rupium mt. Kostenecky Balkan (Kotlinite), nec non in iisdem locis ad lacum Žežka-Voda supra vicum Kostenec Bulgariae, ubi aestate anni 1889 detexit Dr. St. Gheorghieff.

Masse: Stengel 20—30 Cm. hoch, untere Blätter 15 Cm. lang; Stengelblätter 5—7 Cm. lang, am Grunde 2—2·5 Cm. breit; Köpfchen 2 Cm. im Durchmesser.

C. Gheorghieffii ist zunächst mit *C. Kerneriana* Janka verwandt, unterscheidet sich jedoch von derselben durch den höheren, kräftigeren Wuchs, die weniger eingeschnittenen, mit breitem Grunde sitzenden Stengelblätter, die von kurzen Haaren rauhlichen Blätter, die um die Hälfte grösseren Köpfchen und endlich durch die viel reicher und länger gefransten Anhängsel der Hüllschuppen. Letztere bilden nämlich bei *C. Gheorghieffii* ein so dichtes Haargewirre, dass die Schuppen selbst fast völlig verdeckt erscheinen, während bei *C. Kerneriana* diese deutlich sichtbar sind. Die ebenfalls verwandten *C. pseudophrygia* C. A. Mey und *C. stenolepis* Kern. unterscheiden sich unter anderem durch den geraden, steifaufrechten, nicht bogig-aufsteigenden Stengel, eine andere Blattform und den viel kürzeren Pappus. Aus dem eben Gesagten ist ersichtlich, dass die beschriebene neue Art gleichsam in der Mitte zwischen den erwähnten Arten steht, und zwar stimmt sie mit *C. pseudophrygia* in der Grösse der Köpfchen und in den Hüllschuppen überein, von *C. Kerneriana* hat sie andererseits den Wuchs und zum Theil auch die Blattform und es wäre nicht unmöglich, dass sie mit dieser vielleicht durch Mittelformen zusammenhinge, obzwar ich absolut keine Exemplare von *C. Kerneriana* sah, die im Ganzen so kräftig und grossköpfig gewesen wären, auch keine, deren obere Blätter mit so breiter Basis gesessen wären. Im Gegentheile fand ich diese bei *C. Kerneriana* stets gegen den Grund hin verschmälert, während sie bei *C. Gheorghieffii* fast dreieckig erscheinen.

3. ***Hieracium Baldaccii*** Hal. Mit diesem Namen belegte ich in litteris ad Baldacci, dem eifrigen Erforscher der Flora von Montenegro zu Ehren ein prachtvolles *Hieracium* der *Andryaloidea*-Gruppe. Nach Untersuchung reichlichen, nachträglich zugesandten Materiales muss ich jedoch dasselbe mit *H. thapsoides* Panč. Elench. plant. vasc. Crnagor p. 59 für identisch erklären und fühle mich hiezu aus dem Grunde für verpflichtet, weil die Pflanze unter obigem Namen mehrfach von Baldacci in seinen montenegrinischen Collectionen vertheilt wurde.

4. ***Allium thracicum*** Hal. et Gheorgh. n. sp. E subsectione II. *Haplodon* Boiss., §. 3 *Codonoprasum* Boiss. Bulbi ovati tunicis membranaceis externis striatis, in fibras non solutis, scapo erecto 15—30 cm. alto, tereti, ad medium usque foliato; foliis semiteretibus, filiformibus canaliculatis; spathae valvis binis lanceolatis acuminatis, umbellam pauci-bulbilliferam aequantibus vel subsuperantibus; umbellae 4—10 florae pedicellis filiformibus, erecto-patulis, floribus aequilongis; perigonii rosei tubuloso-campanulati, 7—9 cm. longi phyllis oblongis obtusiusculis, carina saturatiore; filamentis basi perigonio adnatis, eo brevioribus; ovario elliptico, stylo incluso.

Habitat in montis Rhodope valle Ibar dicto, supra vicum Radoil Thraciae, ubi die 25 Julii 1889 detexit Dr. St. Gheorghieff.

Dem *A. tenuiflorum* Ten., *A. callimischon* Lk. und *A. achaium* Boiss. et Orph. zunächststehend, doch mit keinem von diesen zu vereinigen. *A. tenuiflorum* unterscheidet sich durch die reichblüthige Dolde, kleinere, blasser gefärbte, zum Theil nickende Blüthen, welche etwa ein Drittel so lang sind, wie ihre Stielchen und spitzere Perigonblätter. *A. callimischon* durch den bis zur Dolde beblätterten Schaft, einfache, nicht zweitheilige Blüthenscheide, durch Blüthenstiele, die 2—3mal länger als das Perigon sind und die mit letzterem gleichlangen Filamenten. *A. achaium* endlich weicht durch 10—20blüthige Dolden, die den Blüthen dreimal längeren Blüthenstiele und heraustretende Narben ab. Im Habitus ist *A. thracicum* einigermassen auch dem *A. moschatum* L. und *A. Cupani* Raf. ähnlich; allein bei beiden sind die „bulbi tunicae externae demum in fibras solutae“ Ersteres ist ausserdem reicher beblättert, die Blätter desselben fädlich, die Blüthenscheiden kürzer, etwa so lang oder kürzer als die Blüthenstiele, die Dolde reichblüthig und die Blüthenstiele 2—4mal länger als das Perigon. Letzteres ist andererseits wieder durch die spatha univalvis und durch die ungleichen, das Perigon mehrmals an Länge überragenden Blüthenstiele sofort zu unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 041

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel. 221-223